Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 138. Mittwoch, den 17. November 1847.

Berlin, vom 15. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann v. Seehorst des 31sten Infanterie-Regiments den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 16. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Staats-Minister von Rother den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Bei der am 13ten d. M. angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 83,183; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 56,305 und 81,583; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3087. 6626. 8811. 9622. 10,589. 14,853. 18,613. 19,223. 20,388. 20,935. 22,048. 22,750. 29,192. 29,216. 31,752. 33,183. 35,748. 43,959. 45,068. 46 805. 50,103. 51.938. 52.435. 53,180. 54.516. 60,480. 63,130. 64.952. 65,102. 69,516. 70,811. 72,848. 73,194. 73,283. 81.446 und 83,023; 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 327. 1683 2360. 6825. 8287. 9711. 10,991. 13,101. 13,248. 13,486. 16.482. 17,408 18,394. 18,871. 20,134. 21,260. 21,406. 34,389. 42.323. 44,057. 46,972. 47,517. 47,959. 48,972. 49,546. 55.400. 55,406. 55,500. 55,670. 56,374. 60,340. 60,384. 62,682. 63,738 63.816. 64,052. 65,525. 66,936. 68,345. 68,421. 68.956. 69,284. 70,410. 71,702. 75,790. 77 054. 81,902. 82,117. 83.554 und 84,460; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 145. 1449. 2899. 3671. 4800. 5631. 6749. 8837. 10,451. 11,810. 14,190. 15,125. 17,354. 17,505. 18,673 18,776. 24,002. 24,388. 25,499. 25,779. 26,193. 29,647. 34,002. 36,197. 38,350. 39,730. 41,164. 44,477. 44,993. 45,734. 47,814. 49,873. 50,478. 50,753. 51,098. 51,712. 52,888. 54,673. 55,582. 57,639. 58.042. 58,584. 58,674. 62,884. 64,176. 69,466. 71,318. 71,653. 72,675. 74,642 76,427. 81,455. 81,551. 83,127. 83,586 und 84,896.

Bei der am 15ten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr. auf No. 5576; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 22,748; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 31,266; 43 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 520. 705. 2363. 3290. 4510. 11.143. 14,113. 15,381. 16,282. 25,913. 26,551. 27,632. 29,710. 30,606. 35 221. 37,851. 39,234. 39,269. 39,390. 43,758. 48,143. 49,983. 51,047. 53,783. 54,638. 55,083. 59,154. 64,839. 66,260. 66,526. 66,727. 67,546. 73,145. 73,165. 74,517. 75,007. 76,378. 77,299. 77,946. 79,269. 80,935. 81,362 und 84.658; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 165. 1563. 3545. 5131. 6849. 8427. 9871. 15,274. 21 513. 27,745. 27,929. 30,598. 31,497. 37,385. 40,276. 48,026. 49,324. 57,488. 59,376. 60,458. 62,400. 63,554. 63,943. 64,360. 64,524. 70,336. 70,565. 71,511. 73 880. 74,948. 76,147. 78,152. 79,428. 82,311. und 83,222; 46 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3078. 3556. 5604 11,892. 19,468. 23,159. 23,358. 23,538. 24,850. 25,286. 26,902. 29,399. 30,400. 31,737. 31,978. 32,538. 34,038. 34,504. 40,192. 40,610. 41,462. 42,089. 42,184. 43,803. 45,188. 46,271. 47,243. 48,255. 51,823. 54,195. 54,211. 54,315. 55,386. 56,724. 58,291. 59,489. 61,757. 64,137. 64,999. 66,776. 69,690. 70,957. 71,163. 72,369. 77,524 und 82,420.

Wien, vom 8. November.

(Bresl. Ztg.) **Am 6. d. hat Ihre Majestät die Erzherzogin von Parma die Stadt verlassen, um die Rückreise in ihr Land anzutreten, da die Unterhandlungen wegen Abtretung desselben an Oesterreich und Entschädigung des Herzogs von Lucca vorderhand auf unbesiegliche Hindernisse gestoßen sein sollen, und ohne dieses Arrangement eine Abdankung der Herzogin kaum Statt finden wird. Es heißt, die endliche Vereinigung dieser**

Angelegenheit hänge mit dem Ausgange der Schweizerwirren zusammen, worüber mit Frankreich eine besondere Uebereinkunft abgeschlossen worden sei, die auf der Basis gegenseitiger Zugeständnisse beruhe. — Die Eröffnung des Ungarischen Reichstages, die am 7. d. M. in Preßburg stattfinden sollte, ist auf den 12. verschoben worden, und werden Se. Majestät der Kaiser erst am 11. dahin abreisen, wobei ihn die hier anwesenden Erzherzöge und die Königl. Ungarischen Staatsminister begleiten werden. Ein Theil des Kaiserlichen Hofstaats ist bereits mit dem Dampfboot nach Preßburg abgegangen. Darunter befindet sich die Hofküche, welche nicht weniger als 6000 Flaschen Compagner (?) mitgenommen hat, was auf officielle Gastereien schließen läßt

Krakau, vom 6. November.

Die Ztg.-Halle enthält folgendes Nähere über die Ermordung Zajaczkowski's: Der Ermordete war im Begriff sich gegen 8 Uhr in seine an der Promenade, am Ende der St. Annenstraße dicht bei der Annenkirche gelegenen Wohnung zu begeben; wegen der bedeutenden Finsterniß läßt er einen Soldaten mit einer Laterne vor sich hergehen. So wandeln sie ohne zu sprechen der Wohnung zu, da sagt der Criminal-Präsident zu seinem Begleiter: „Sieh es ist hier so stockfinster, wenn uns hier Jemand plötzlich eine Ohrfeige gäbe, es wäre nicht möglich den Thäter zu erkennen." Diese ahnungsvollen Worte waren die letzten, die sein Mund gesprochen; bald darauf kamen in entgegengesetzter Richtung zwei große, anständig gekleidete, in Mäntel gehüllte Männer und gingen stillschweigend an dem Soldaten vorüber. Als sie dicht neben dem Criminal-Präsidenten waren, sagte der eine derselben nur das einzige Wort: „ten!" (dieser ist's) worauf der andere seinem Schlachtopfer auf die Schulter schlug und sagte: „wie geht's Kamerad?" Während nun der also Angeredete sein Gesicht dem unbekannten Frager zuwandte, schoß dessen Begleiter, ehe Jener noch eine Silbe zur Antwort geben konnte, in einer Entfernung von vielleicht nur einigen Zollen, ihm in den Kopf, so daß er augenblicklich, ohne einen Laut von sich zu geben, todt zu Boden sank. Nach einer andern Version wäre nur eine handelnde Person bei dieser lautlosen Tragödie gewesen und die andere hätte sich blos als Reserve oder als Beobachter dabei befunden. Da hätte denn der Erstere mit der linken Hand sein Schlachtopfer bei der Gurgel gefaßt und im nächsten Augenblick ihm ein Pistol an den Kopf gesetzt und es sogleich losgedrückt. Man muß erstaunen über die Kühnheit und das Glück des Thäters: denn der Schauplatz dieses blutigen Drama's befindet sich nur wenige hundert Schritte von der Hauptwache und von dem Schlosse. Man wird wissen wollen, wie der laternentragende Soldat bei diesem plötzlichen und blutigen Ereigniß sich verhalten? Darüber ist zu bemerken, daß er sich im allereigentlichsten Sinne des Wortes gar nicht verhalten hat. Als er so unerwartet dicht hinter sich einen Schuß fallen hört, stürzte er besinnungslos vor Schreck zu Boden. Unterdeß hat man in einem bedeutenden Theil der Stadt den Schuß gehört, eine auf dem sehr hoch gelegenen Schlosse postirte Schildwache, welche in jenem Augenblicke zufällig jenem Ort das Gesicht zugewendet, hat sogar den Blitz des Pulvers deutlich durch die Finsterniß gesehen, im Augenblick ist die bewaffnete Macht auf den Beinen, man schlägt Lärmt ruft den Polizeidirektor und wenige Minuten nach der vollbrachten That ist man, von jenem Soldaten, der den Pulverblitz gesehen hatte, hinlänglich orientirt, auf dem Schauplatze derselben. Man findet nichts als die Leiche und den sich jetzt erst von seinem Schreck mühsam erholenden Soldaten. Sogleich wird an sämmtlichen Barrieren der Befehl ertheilt, diesen Abend Niemand herauspassiren zu lassen und man verhaftet zunächst alle auf den Promenaden befindlichen Individuen, insofern sie nicht nach ihrer Persönlichkeit über den leisesten Schein eines Verdachts erhaben sind. Alles vergeblich — bis auf diesen Augenblick. Den andern Tag bemächtigte man sich sogleich derjenigen politisch Angeschuldigten, die in der letzten Zeit aus dem Gefängniß als unverdächtig waren entlassen worden, aber dadurch vermochte man zu keinem einigermaßen befriedigenden Ergebniß zu gelangen. Vor einigen Wochen waren bekantlich fünf beschuldigte Revolutionaire aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen, ohne daß es bis diesen Augenblick gelungen wäre, auch nur einen einzigen derselben wieder einzufangen. Man denkt natürlich daran, daß einer derselben der Mörder sein könnte. Man erzählt sich, einer jener Entsprungenen, ein Priester, hätte kürzlich aus Brüssel oder gar aus Rom einen Brief an den Ermordeten geschrieben, worin er sich bedauernd darüber aussprach, daß er sich durch seine nothgedrungene Entfernung aus Krakau leider verhindert sehe, ihm seine während der langen und strengen Kerkerzeit erwiesenen Wohlthaten nach Würden zu vergelten, übrigens werde nächstens einer seiner Krakauer Freunde diese Bemühung über sich nehmen und die wohlverdiente Schuld gewissenhaft abtragen. Hätte man den Schreiber dieses Briefes — falls die Sache wahr ist — zur Stelle, dann wäre doch eine Basis für die peinliche Untersuchung gegeben, derselbe befindet sich aber in unbekannter Ferne. Jener Priester soll, wie weiter erzählt wird, auch im Gefängniß, als Zajaczkowski ihm die tröstliche Versicherung gab, er werde seinen unfreiwilligen Aufenthaltsort nur verlassen, um zum Galgen gebracht und alsobald aufgehängt zu werden, mit

zuversichtlichem Trotz geantwortet haben: „Ehe ich aufgehängt werde, sind Sie längst verfault!“ Ob dies ein mythisches vaticinium post eventum (Weissagung hinter dem Ereigniß her) oder vielmehr ex eventu ist, oder geschichtliche Thatsache, vermag ich natürlich nicht zu entscheiden. Noch ist zu bemerken, daß gestern das Vorgefallene durch Straßenanschläge, des Inhalts: „daß der rc. Zajaczkowski sein dem Staatsdienst gewidmetes Leben durch die Hand eines Meuchelmörders verloren habe“, dem Publikum offiziell kundgemacht wurde. Nicht lange darauf waren jedoch die Zettel heruntergerissen und an deren Stelle andere geklebt, auf denen die wenig erbauliche „Kundmachung“ zu lesen war, daß noch sechszehn andere Personen Krakau's eines ähnlichen Todes sterben würden. Diese unoffiziellen Plakate beeilte sich natürlich die Polizei sobald als möglich verschwinden zu lassen. Mit eigenen Augen habe ich übrigens von dem allen nichts gesehen, was wohl bei der raschen Folge dieser Vorgänge den Meisten widerfahren sein wird, aber die ganze Stadt ist voll davon.

Frankfurt, vom 12. November.

Ein aus Neuenburg in der Schweiz gestern Abend hier eingetroffener Reisender hat die Nachricht mitgebracht, daß am 9. d. M. die zum Kanton Freiburg gehörige Stadt Murten von einer Abtheilung des unter Rilliet-Constant stehenden Armee-Corps nach kurzem, nicht besonders blutigem Widerstande eingenommen worden ist. Der obengenannte eidgenössische Befehlshaber war auf dem Marsche gegen Freiburg begriffen.

Zürich, vom 7. November.

(Schw. M.) So eben vernehme ich aus guter Quelle, daß eine Abtheilung (zur Mehrheit haltender) Glarner den wichtigen Paß über den Urner Boden und Klausen (6130 Fuß ü. M.), der in das Herz von Uri führt, besetzt haben, und daß die Bündner unter Ed. v. Salis, der jedes Commando jetzt bereitwillig anzunehmen erklärt hat, Uri vom Tavetscherthal her über die Oberalp (ins Urserenthal führend) bedrohen, und den Urnern auf dem Gotthard den Rückweg abzuschneiden suchen. Könnte man das Urserenthal besetzen, so wären die Urner durch die Besetzung des Urnerloches (der Felsengallerie an der Gotthardstraße, welche oberhalb der Teufelsbrücke durch den Kirchberg gesprengt ist) förmlich eingesperrt. — Wenn der Kampf irgendwo zum Ausbruch kommt, so ist es am obern Ende des Züricher Sees, wo die Schwyzer auf barbarische Weise den Linthkanal zerstörten, um ihr Land unter Wasser zu setzen. Vergeblich gab ihnen der Divisionär Gmür sein Ehrenwort, sie sollten auf dieser Seite nicht angegriffen werden, wenn sie nur das schöne Nationaldenkmal nicht zerstörten; es half nichts. Auch die Bitten des Herrn Altbürgermeisters v. Muralt (eines Conservativen) in Zürich, der diesem Werke stets seine Sorgfalt widmet, vermochten nichts; sie vollbrachten die That.

Affoltern (Canton-Zürich), vom 8. November.

Heute Morgen 3 Uhr wurde hier Generalmarsch geschlagen. Nach Staffetenbericht sah man nämlich um 1½ bis 3 Uhr im Kanton Zug an drei verschiedenen Orten Feuer, z. B. auf dem Gubel. Die Sihlbrücke wurde angezündet, und ist bis an drei Joche abgebrannt. In der Nähe der letztern waren Appenzeller Scharfschützen; diese gaben Feuer, und es heißt, daß es auf Zuger Seite einige Todte gegeben habe. Um die gleiche Zeit hörte man hier auch die Sonderbundslärmkanone zur Aufforderung des Landsturmes. — In Luzern soll seit einiger Zeit geschwellt werden, und es heißt, die Schwellen sollen geöffnet und Holzstöße heruntergelassen werden, wenn eine Schiffbrücke geschlagen würde.

Aarau, vom 9. November.

(Oberrh. Ztg.) Man hörte hier Nachmittags nach 2 Uhr eine ferne Kanonade, welche 5 Viertelstunden andauerte. Eben so vernahm man mehrere Schüsse aus grobem Geschütz in der Richtung nach Gisikon; Bestimmtes wissen wir noch nicht; aber die Sachen stehen jetzt so, daß jeden Augenblick der Kampf losbrechen kann. An der Sihl, welche zwischen Zürich und Zug eine Strecke von 2 Stunden die Grenze bildet, wollten die Sonderbündler die Brücke abbrennen; zur rechten Zeit kam eine Abtheilung St. Galler Schützen dazu, die, um das Unternehmen zu verhindern, sofort zu feuern begannen; nachdem 3 Mann, man sagt, es seien Schwyzer gewesen, gefallen, ergriffen die Andern die Flucht. Aus Luzern, von dem wir ganz abgesperrt sind, vernimmt man nichts Näheres.

Paris, vom 9. November.

(A. Pr. Z.) Paris ist heute aufs neue in nicht geringe Bestürzung versetzt durch zwei Schreckens-Nachrichten, die in einer Weise, die keinen Zweifel aufkommen läßt, mitgetheilt werden. Graf Bresson, der ehemalige Französische Gesandte am Königlichen Hofe zu Berlin, darauf Botschafter zu Madrid und erst kürzlich auf seinen neuen Posten als Botschafter am Hofe zu Neapel abgegangen, ist daselbst am 2. November, Morgens 6 Uhr, in seinem Bette in seinem Blute schwimmend, todt gefunden worden. Bestimmtere Nachrichten über dieses Ereigniß fehlen zum Theil noch, so daß wir uns vorläufig auf die bloße Angabe dieser Thatsache beschränken müssen. — Die zweite Schreckens-Botschaft betrifft gleichfalls einen der Französischen Diplomaten im Auslande und Pair von Frankreich, nämlich den Grafen Mortier, Botschafter am Hofe zu Turin, der seit einiger Zeit auf Urlaub hier verweilte. Derselbe wohnte hier

im Hotel Chatam, in der Rue Neuve Saint-Augustin No. 57, nicht fern vom Boulevard des Capucins und dem Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Graf Mortier (Hektor) ist der zweite Sohn des Marschalls dieses Namens, der bekanntlich in seiner Eigenschaft als Kabinets-Präsident und Kriegs-Minister an der Seite des Königs und diesen mit seinem Leibe deckend, von den Kugeln getödtet wurde, welche, für den König und die ihn umgebenden Prinzen bestimmt, bei der großen Musterung der National-Garde auf dem Boulevard du Temple die Höllenmaschine Fieschi's 1835 abschoß. Bei dem Vorfall, welcher nun auf eine so traurige Weise die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Sohn des verstorbenen Marschalls lenkt, handelt es sich glücklicherweise nur um einen von ihm gemachten Selbstentleibungs- und Mordversuch, der aber nicht zur Ausführung gelangte. Graf Mortier war wahnsinnig geworden und hatte am Sonntag in ein Krankenhaus gebracht werden müssen. Dort machte er den Versuch, sich und seine zwei Kinder zu ermorden. Sehr bemerkenswerth ist, daß der ganze Vorfall von Sonntag bis gestern Abend, für das Publikum im Großen bis heute früh, geheim gehalten werden konnte. Seit einiger Zeit schon zeigte Graf Mortier beunruhigende Symptome des Wahnsinns und beging Handlungen der größten Gewaltthätigkeit ohne irgend einen Beweggrund. Gestern (Sonntags) in der Frühe schrieb er, nachdem er sich mit seinen zwei Kindern in ein Zimmer der Wohnung, die er im Hotel Chatam einnahm, eingeschlossen hatte, an seine Frau und an einen seiner Freunde einen so ziemlich in gleichlautenden Ausdrücken gefaßten Brief, in welchem er sagte, in wenigen Augenblicken würden er und seine zwei Kinder aufgehört haben zu leben. Sogleich war der Polizei-Präfekt davon unterrichtet worden; er eilte nach dem Hotel Chatam, wo bald auch der Kanzler der Pairskammer eintraf. Herr Mortier befand sich fortwährend in seinem Zimmer, wo er sich stark verbarrikadirt hatte. Mit einem Rasirmesser bewaffnet, das er über seine Kinder schwang oder gegen sich selbst zu richten drohte, stieß er in seinem Wahnsinn die schrecklichsten Reden aus. Man mußte wohl irgend einen Entschluß fassen; man richtete an ihn mit freundlicher Stimme das Wort, er antwortete durch unzusammenhängende Aeußerungen von Tod und Blut; dann sich an seinen Sohn wendend, den er auf seinem Schooße in gebückter Haltung hielt, sagte er demselben, er müsse sterben. Das unglückliche Kind, das 11 Jahre alt ist, ruft, es wolle nicht sterben, und weint und krümmt sich. Dann wendet er sich an seine Tochter, ein Mädchen von 8 Jahren, und fragte sie, ob sie ihm folgen und mit ihm sterben wolle. Die arme Kleine antwortet mit ihrer kindlichen Stimme, sie wolle wohl mit ihrem Vater sterben, und fast schien es, als schicke er sich in der That an, diesen furchtbaren Plan ins Werk zu setzen. Die Personen, welche durch die Thür diese entsetzlichen Worte vernahmen, waren ganz starr vor Schrecken; ein Wort, eine Bewegung konnte den Arm zur That bringen, welchen der Wahnsinn in Bewegung setzte und zu gleicher Zeit zurückhielt. Dieser Auftritt hat nahe an drei Stunden gedauert. Vor der Thür standen in unaussprechlichem Entsetzen die Gräfin Mortier, der Kanzler Pasquier und Herr Delessert. Endlich, nach diesen langen und herzzerreißenden Stunden des Hin- und Herredens, der Erwartung, des Stillschweigens, der Unterhandlungen, gelang es, durch eine gewöhnlich verschlossen gehaltene Thür, die man geräuschlos öffnete, in das Zimmer zu gelangen. Der Kanzler und der Polizei-Präfekt traten ein und waren so glücklich, die armen Kinder aus dem Zimmer zu entfernen und sie ihrer Mutter zurückzugeben. Aber Herr Mortier hatte noch immer sein Rasirmesser in der Hand und nichts konnte ihn bewegen, es fahren zu lassen. Von Zeit zu Zeit machte er die Handbewegung, als schneide er sich die Kehle ab; dieser Auftritt dauerte noch drei Viertelstunden. Dann beschwerte er sich mit Heftigkeit über die Verfolgungen, deren Ziel er sei, wie er sagte; er beschuldigte den Polizei-Präfekten, sein Hausrecht verletzt zu haben, den Kanzler, in seine Freiheit einzugreifen, und erklärte, er werde sich beim Groß-Siegelbewahrer beschweren. Herr Delessert suchte ihn zu vermögen, an den Groß-Siegelbewahrer einen Brief zu richten, dessen Besorgung er selbst zu übernehmen versprach; es war dies ein Versuch, ihn zum Ablassen von dem Rasirmesser zu bringen, das man ihm nur mit Gefahr auf gewaltsamem Wege hätte entreißen können. Er verstand sich dazu, den Brief zu schreiben, aber unter der Bedingung, daß der Polizei-Präfekt am äußersten Ende des Zimmers bleibe. Der Groß-Siegelbewahrer, welcher in Kenntniß gesetzt worden war, antwortete Herrn Mortier auf der Stelle, er bitte ihn, zu ihm zu kommen, um über die Thatsachen, über welche er sich zu beklagen habe, mit ihm zu sprechen. Endlich entschloß sich dieser, hinauszugehen; auf der Treppe machte er sein Rasirmesser zu, das er in die Tasche steckte, und im Hofe des Hotels bemeisterte man sich seiner Person in Gegenwart des Kanzlers, und er wurde unverzüglich in ein Krankenhaus geführt. Nach den früheren Vorgängen, vorzüglich der Ermordung der Herzogin von Praslin, kann man sich denken, welchen Eindruck dieser Vorfall auf die Pariser Bevölkerung hervorgebracht und noch hervorbringen wird, wenn die Sache erst überall bekannt geworden sein wird. Hört man doch schon jetzt wieder Stimmen, welche an den Wahnsinn des Grafen Mortier nicht glauben wollen.

Das angeblich zwischen den Cabinetten von

Wien, Berlin und Paris geschlossene Uebereinkommen, hinsichtlich einer bewaffneten Vermittelung in der Schweiz, bildet seit drei Tagen den Gegenstand aller Gespräche. Eine Collectivnote der drei Mächte, welche den beiden kriegführenden Theilen in der Schweiz peremtorisch vorschreibt, die Waffen ruhen zu lassen, und unter gewissen Bedingungen sich zu verständigen, soll nach obiger Angabe bereits verfaßt sein und beiden Theilen unverweilt zugestellt werden. — Die Söhne mehrerer vornehmen französischen Familien, welche sich in dem Jesuitencollegium zu Freiburg in der Schweiz befanden, haben dasselbe verlassen, und sind sowohl hier als in den andern größern Städten Frankreichs eingetroffen.

Die Anleihe von 250 Millionen ist dem Hause Rothschild zum Preise von 75, 25 zugeschlagen. Erst um 12¾ Uhr erfuhr man den Preis. Die 3proc., welche 77, 30 standen, fielen in Folge dessen, nach erheblichen Schwankungen auf 76, 90, hoben sich aber rascher wieder und schlossen mit 77, 15 ab. — Die neuen Dreiprocents fingen auf der Börse mit 76, 25 an und schlossen auf 77, also mit 1 Frs. 75 Cts. Prämie. Der Hergang bei dem Zuschlag der Anleihe war folgender: Der Finanz-Minister ließ durch den Finanz-Sekretair Herrn Calmon die Bedingungen des Anlehens verlesen und legte dann ein versiegeltes Paket auf den Tisch, welches das Minimum, zu dem die Gebote angenommen wurden, enthielt. Hierauf legte Herr J. von Rothschild gleichfalls ein versiegeltes Paket auf den Tisch, welches sein Gebot enthielt. Kein Anderer trat mitbietend auf. Als der Preis 75, 25 laut verlesen wurde, zischten viele Personen, weil sie denselben für zu niedrig hielten; andere bemerkten: das ist ein sehr guter Preis. — Der Minister erklärte hierauf, daß, da das Gebot das Minimum übersteige, die Anleihe Herrn von Rothschild zugeschlagen sei. — Außer den näheren Freunden dieses Hauses war kein Banquier von Paris zugegen.

Madrid, vom 4. November.

(A. Pr. Z.) Die ministerielle Krisis, von der ich Ihnen gestern schrieb, erhielt nach Abgang der Post ihre Lösung. Falls den Angaben wohlunterrichteter Personen zu trauen ist, so konnte nur die Thätigkeit der Königin Christine einem Ausgange völlig entgegengesetzter Natur vorbeugen. Es war, so wird erzählt, den Herren Salamanca und Escosura gelungen, eine geheime Audienz von der jungen Königin zu erlangen. Beide Ex-Minister stellten ihr vor, daß die Königin Christine, das gegenwärtige Ministerium und die moderirte Partei den Plan entworfen hätten, sie die junge Königin, aus Gründen, die hier besser übergangen werden, für regierungsunfähig zu erklären und die Krone auf die Herzogin von Montpensier zu übertragen. Die junge Königin selbst soll die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß ein solches Vorhaben beabsichtigt werde. Sie erklärte sich demnach bereit, ein neues, aus Puritanern bestehendes Ministerium zu ernennen, und bereits hatte sie die Feder zur Ausfertigung ergriffen, als die Königin Christine in das Gemach eindrang und ihr unter dem Ausrufe, sie lasse sich von Verräthern täuschen, die Feder entriß, den beiden Ex-Ministern aber sich zu entfernen befahl. Einige Personen gehen so weit, zu behaupten, der Kriegs-Minister Cordova und der des Handels, Ros de Olano, wären insgeheim mit Herrn Salamanca einverstanden gewesen, nachdem sie sich überzeugt hätten, daß der General Narvaez sich ihrer zu entledigen suchte. Auf diese Weise wäre freilich nur ein neues Glied an die Kette der von jenen beiden Herren begangenen Verräthereien gefügt worden. Gewiß ist, daß sowohl die Königin Christine, als auch der General Narvaez nunmehr, im Bewußtsein der gemeinschaftlichen Gefahr, die Nothwendigkeit erkannten, sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen, um sich gegen ähnliche Ueberraschungen sicher zu stellen. Die Königin Christine willigte demnach ein, daß der General Narvaez das Kriegs-Ministerium übernehme und die hohen Militairstellen nach seinem Gutdünken besetze, und Letzterer verstand sich dazu, eine der Königin Christine genehme Person in das Kabinet aufzunehmen. Demzufolge ernannte die regierende Königin, auf Antrieb ihrer Mutter, gestern Abend den Minister-Präsidenten General Narvaez an die Stelle des Generals Cordova zum Kriegs-Minister und entsetzte den Minister des Handels und Unterrichtswesens, General Ros de Olano, seines Amtes, welches vorläufig dem Minister des Innern, Herrn Sartorius, übertragen wurde, bis die Königin Christine diejenige Person bezeichnet haben wird, welche mit diesem Posten bekleidet werden soll. Zugleich wurden der General-Direktor (Inspekteur) der Kavallerie, General Don José de la Concha, und der General-Direktor der Infanterie, Marechal de Camp Blaser, ihrer Stellen enthoben und erstere dem bisherigen General-Capitain von Andalusien, General-Lieutenant Shelly, letztere aber dem Chef des Generalstabes der Armee, General-Lieutenant Figueras, übertragen und der General Sanz (Kriegs-Minister unter Isturiz) zum Chef des Generalstabes ernannt. Während diese Entsetzungen und Ernennungen ausgefertigt wurden, standen die Truppen in den Kasernen unter den Waffen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 14. November. Schon während des Vereinigten Landtages hatte sich in Pommern und insbesondere in Stettin der Wunsch geäußert, dem Landtags-Abgeordneten Grafen von Schwerin die Anerkennung seiner Thätigkeit auf dem Landtage und die Theilnahme an diesem selbst auszusprechen. Das Ergebniß dieses Wunsches, zu-

dessen Erreichung ein Verein zusammengetreten war, ist eine schon in dieser Zeitung beschriebene silberne Ehrensäule, von welcher herab der pommersche Greif ihm einen Eichenkranz überreicht.

Heute Mittag nun begab sich der Verein zu dem hier anwesenden Grafen von Schwerin und überreichte ihm die Ehrensäule mit nachstehender Anschrift:

Hochgeborener Herr Graf,
Hochgeehrter Herr!

Ein ernstes und gewichtiges Ereigniß, wie der Zusammentritt des ersten Vereinigten Landtages, konnte nicht ohne die größte Theilnahme des gesammten Preußischen Volkes vorübergehen.

Zuerst durch ihn ward uns das Bewußtsein, daß wir nicht eine Zusammenhäufung von Provinzen, daß wir nicht verschiedene, einander entgegengesetzte Stände, daß wir vielmehr in Wahrheit ein einiges, ein deutsches Volk sind.

Ehre den Männern, welche dieses Volk frei und muthig vertraten, welche seine unverjährbaren, in der göttlichen Weltordnung begründeten Rechte geltend machten, ihre Sendung hochherzig erfüllten! Wo sie irrten, wird die Zeit ihren Irrthum verbessern.

Andere mögen die Hochachtung, welche sich die geistigen Führer des Vereinigten Landtages erwarben, Anderen aussprechen. Uns als Pommern liegt es zunächst ob, dies gegen Sie zu thun. Gestatten Sie uns daher, im Namen Vieler, Ihnen ein Zeichen des edlen Stolzes zu überreichen, mit welchem nicht Pommern allein, mit welchem ganz Preußen Sie zu den Seinen zählt.

Möge das verheißungsvolle Wort Friedrich Wilhelm des Dritten, ausgesäet auf dem Acker des Rechts als Lohn der muthigsten Kampfestreue, zu einem mächtigen Baume aufwachsen, unter dessen Schatten dereinst unsere spätesten Nachkommen sicher und freudig wohnen können.

Stettin, den 14ten November 1847.

(Folgen die Unterschriften.)

Dieser Anschrift war ein Gedicht beigefügt, welches so lautete:

„Ich hab' es satt, zu herrschen über Knechte,"
Sprach König Friedrich zürnend vor sich hin,
Eh' seine Stunde schlug.
Die Rüge drang zu späterem Geschlechte,
Sie traf entzündend in der Männer Sinn;
Es ist genug, genug!
Als Wiederhall dem Königswort voll Schmerzen
Hallt nun des Volkes Wort durch freud'ge Herzen,
„Ein Königthum auf diamantnen Pfeilern,
Der Freien Pflicht und Recht in Stadt und Weilern!"

Von Deinen Lippen, edler Graf, erhallte
Zuerst thatkräftig, klar in diesem Land
Der Freiheit Lebensruf,
Ein lautrer Quell, der still befruchtend wallte
Ins Thal hinab, entlockt der Felsenwand
Durch Flügelrosseshuf.
Zu Dir hat sich der Pommern Herz gefunden,
Für eine Freiheit innerlichst verbunden:
Mann unserer Liebe, vorwärts, hochgemuthet,
Du trägst das Banner, darauf Kurt verblutet.

(Schluß folgt.)

Berlin, 10. November. Gestern Nachmittag erstickte in dem Hause des Schneidermeisters Riemeß, Mittelstr. 24, in einer der Nebenröhren des Rauchfanges ein Schornsteinfeger-Lehrling auf die jämmerlichste Weise. Man konnte nur durch Einschlagen einer Wand zur Leiche gelangen. Die Erwärmung von Bügeleisen durch Coaks, während das unglückliche Kind in der entsprechenden Röhre beschäftigt war, hat, wie man sich erzählt, diesen grausen Tod — der den lebenden Menschen bei vollem Bewußtsein antrat und fast eine Stunde lang mit der jugendlichen Kraft und Anstrengung gerungen haben soll, bis endlich hoffnungslose Verzweiflung und Wahnsinn sich mit dem Tode verbündeten — herbeigeführt. Die „Zeitungs-Halle", die diesen furchtbaren Fall mittheilt, fragt: 1) Wo war der Aufsicht führende Geselle während der Beschäftigung des Kindes in der Röhre, und 2) womit beschäftigen sich denn eigentlich die Berliner Schornsteinfegermeister?

Berlin, 15. Novbr. Gestern, am 14ten, war der Tag des funfzigjährigen Dienstjubiläums Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Staats-Ministers Rother. Was der ausgezeichnete Staatsmann in diesem langen Zeitraum dem Staate gewesen, wie er insbesondere ersprießlich auf dessen finanzielle Verhältnisse und für die Entwickelung einer großartig verbreiteten Industrie gewirkt, ist zu bekannt, um hier mehr als einer Hindeutung darauf zu bedürfen.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag den 18ten November c., Vormittags 10 Uhr. Unter andern: 1) Anschaffung von noch 2 Pontons auf der Oder zum Anlegen der Kahnschiffer; 2) Abnahme-Protokolle über Gebäude zur Gasanstalt; 3) Antrag des Magistrats, bei der stattfindenden Ueberbürdung des Bauraths noch einen zweiten Baubeamten mit 600 Thaler Gehalt anzustellen; 4) Bewilligung des von der Schuldeputation in Vorschlag gebrachten Gehalts für eine in der kürzlich zu Grünhof eingerichteten Schule anzustellende Lehrerin zur Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten; 5) Pensionsbewilligung für den Nachtwächter Besch. Hessenland.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	14.	339,44‴	339,44‴	340,09‴
	15.	339,90‴	339,36‴	337,88‴
Thermometer nach Réaumur	14.	+ 2,3°	+ 3,0°	+ 2,7°
	15.	+ 3,8°	+ 5,5°	+ 4,8°

Aufgemuntert durch den gütigen Empfang, den sie in Stettin vor drei Monaten gefunden hat, wird sich die junge Künstlerin **Emilie Döge**, Tochter des erblindeten Kriegers **Traugott Döge**, in dieser Stadt noch einmal hören lassen; beide hoffen, daß sie diesmal nicht weniger Theilnahme bei einem geehrten Publiko finden werden, das sich immer so bereit zeigte, die Kunst zu unterstützen. Das angekündigte Conzert wird Sonnabend den 20sten November im Saale des Schützenhauses bestimmt stattfinden. Das vollständige Programm wird noch näher bekannt gemacht werden.

Familien-Billets zu 3 bis 4 Personen sind zu einem Thaler 10 Sgr., einzelne à 15 Sgr., bei der Conzertgeberin **Emilie Döge**, Rödenberg No. 320, eine Treppe hoch, zu haben.

(Eingesandt.)

Dem lichtscheuen Ellenreiter zur Antwort auf sein anonymes Schreiben:

Wenn mich die bösen Buben plagen,
Werd' ich mir stets zum Troste sagen:
„Die schlecht'sten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen." —r.

Für die Mitglieder des Nordklubs.

Donnerstag den 18ten November, Abends 7 Uhr, Eröffnung des Fragekastens. Der Vorstand.

Freitag, Abends 7 Uhr, Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Erleuchtungs-Materialien für die hiesigen und einige auswärtigen Garnison-Anstalten pr. 1848, bestehend in:

2835 Pfd. gegossenen Lichten und
89 Centner raffinirtem Rüböl,

soll den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf den 24sten d. Mts., Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale, Rödenberg No. 249—250 anberaumt, wozu Lieferungs-Unternehmer mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die der Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen daselbst zur Einsicht bereit liegen. Stettin, den 13ten November 1847.

Königl. Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schültzky.

Wir verkaufen in der Armenheider Forst:

buchen	Knüppel-Holz,	die Klafter	3 Thl.	15 Sgr.,	
kiefern	Kloben-Holz,	„ „	3 „	10 „	
„	Knüppel-Holz,	„ „	2 „	10 „	
„	Stubben-Holz,	„ „	1 „	15 „	
elsen	Stubben-Holz,	„ „	— „	15 „	

Stettin, den 5ten November 1847.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Knecht Hamann ist hergewiesen, aber nicht angekommen.

Ueckermünde, den 6ten November 1847.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Name, Christoph Hamann; Stand, Knecht; Geburtsort, Schlenzig; Wohnort, daselbst; Religion, evangelisch; Alter, 28 Jahre; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, schwarz und graumelirt; Stirn, frei; Augenbraunen, schwarz; Augen, graublau; Nase, stumpf; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, dunkelblond; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, klein und robust; besondere Kennzeichen, eine Narbe am Zeigefinger der linken Hand.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Hallberger'schen Verlagshandlung in Stuttgart erscheint so eben:

Eine neue gleich elegant ausgestattete, aber bei weitem billigere Ausgabe des classischen Prachtwerks:

Andeutungen über

Landschaftsgärtnerei,

verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau, vom Fürsten von

Pückler-Muskau.

Das complette Werk besteht in einem Atlas von **48 landschaftlichen Darstellungen und 4 Plänen** (sämmtlich, sowohl Zeichnung als Stich, von den ersten Meistern) **und einem Bande Text in gr. 8°.**

Der bisherige Preis war — schwarz, 50 Thlr. 20 Sgr., und sorgfältig colorirt, 80 Thlr.

Die neue Ausgabe geschieht, incl. Text, in 14 Lieferungen, à 2 Thlr., schwarz, und 4 Thlr., colorirt.

Der Text apart, nach Belieben deutsch oder französisch, kostet 3 Thlr.

Das Werk ist bereits zu rühmlich bekannt, um einer Anpreisung zu bedürfen. — Die erste Lieferung und der Text sind in unterzeichneter Buchhandlung zur Ansicht zu haben, und bemerken wir nur noch, dass das Werk, auf Verlangen, statt lieferungsweise, auch sogleich complett zu haben ist.

F. H. Morin'che
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt.
in Stettin.

Medizinische Schriften für Nichtärzte.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig:

Die Engbrüstigkeit.
und das Asthma sind heilbar.

Eine Darstellung dieser Krankheit in ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Verwickelungen und organischen Verletzungen des Herzens, Katarrh, Verdauungsschwäche 2c. Oder praktische oder theoretische Untersuchungen über das krankhafte Athmen, nebst Bemerkungen über das bei jeder Abart dieser Krankhei-

ten besonders anwendbare Heilverfahren. Von Professor Francis Hopcings Ramadge, M. Dr., Mitgliede der königlichen medicinischen Facultät zu London, Oberarzte an dem Hospitale für Asthma, Auszehrung und sonstige Brustkrankheiten rc gr. 8. Geh. Preis: 15 Sgr.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Karte der Schweiz

mit Bezeichnung des
Sonderbundes,
so wie außerdem der Kantone, deren Bevölkerung ganz protestantisch, ganz oder mehr katholisch, und mehr protestantisch ist.
Mit vielen Städtenamen und den Namen der Gebirge.
Verlag von F. H. Morin in Berlin.
Sauber colorirt 5 Sgr.

Kosmetik

für das schöne Geschlecht.
Enthaltend: Bewährte Vorschriften und Mittel, alle Fehler und Mängel der Haut zu entfernen, und die Schönheit und Reinheit des Teints zu erhöhen und zu erhalten. Von Dr. A M. Delmond. 16. Geh. Preis 10 Sgr.

Entbindungen.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh wurde meine Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Stettin, den 14ten November 1847.
Dr. Hoffmeister.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst an
F. Prütz.
Stettin, den 16ten November 1847.

Die heute früh um 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Ernestine, gebornen von Velten, von einem Knaben, beehrt sich anzuzeigen
W. von Kamptz, Hauptmann in der Adjutantur.
Stettin, am 15ten November 1847.

Sonnabend früh wurde meine Frau von einer todten Tochter schwer aber glücklich entbunden.
J. H. Dittmann, Schuhmacher-Mstr.

Todesfälle.

Heute früh 5½ Uhr entschlief unser liebes Töchterchen Hermine sanft zu einem bessern Leben, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt allen Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzeigen.
Gollnow, den 11ten November 1847.
Der O.-L.-Gerichts-Assessor Krahmer nebst Frau.

Heute, Abends 6 Uhr, endigte das Erden-Dasein unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante, Philippine v. Borcke.
Stettin, am 15ten November 1847.
Die Hinterbliebenen.

Unser gute Bruder, Schwager und Onkel, der Hauptmann a. D. Carl Ludecus, endete nach langen Brustleiden heute früh gegen 1 Uhr seine irdische Laufbahn in einem Alter von 60 Jahren und 6 Monaten. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, statt jeder besondern Meldung,
die Hinterbliebenen.
Gollnow, den 14ten November 1847.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben, der Königl. Justiz-Rath Johann Carl Krüger, in seinem 71sten Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt hiermit ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Stettin, den 15ten November 1847.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.
Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll die in der krummen Bucht der Galgwiese gegenüber belegene, dem Schlächtermeister Johann Mathias Kopp zugehörige, auf 500 Thlr. abgeschätzte, Vol. XIV. Fol. 97 des Hypothekenbuchs eingetragene Kaufwiese, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 29sten November c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Plüddemann an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion.
Im Auftrage der Direktion der Preußischen Südseefischerei-Gesellschaft werde ich das am Hofe des Schiffsbaumeister Nüske liegende, 282 Normal-Lasten große Barkschiff Borussia, welches im Jahre 1841 hier neu erbaut worden ist, am 8ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und sind die Verkaufsbedingungen, so wie das Inventarium jederzeit bei mir einzusehen.
Stettin, den 9ten November 1847.
W. Geiseler, Schiffsmakler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Vorwerk soll Krankheits halber verkauft werden, es besteht aus ca. 250 Magdb. Morgen Acker, Wiesen und Torfstich; 2 Häusern, 2 Scheunen und Ställen, ein Garten mit circa. 100 Obstbäume, sämmtliche Gebäude ganz neu. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Beilage.

Beilage zu No. 138 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 17. November 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Rossmarkt No. 758.

Man prüfe Alles und kaufe das Beste!!!

Eine bedeutend große Auswahl der elegantesten und modernsten

Ueberzieher, Sackpaletots, Bournous und Pilot-Coats,

zu erstaunend billigen Preisen, empfiehlt

Zum Löwen. Zum Löwen.

Berlin's Herren-  **Kleider-Magazin**

von **EMIL MORITZ,**

Rossmarkt 758, ZUM LOEWEN.

Emil Moritz.

Der Verkauf feiner Stickereien aus Nancy und Paris,

als: fein gestickter Kragen, Chemisettes, Pelerinen, Cardinals, Taschentücher, Schleier, Manschetten, Aermel, Spitzen und dergleichen Artikel,

wird noch einige Tage fortgesetzt:

Hartwig's Hôtel,

Breitestrasse, parterre.

Unterzeichneter empfiehlt von bester Qualität:

f. Pecco-Thee à Pfd. $1\frac{2}{3}$ Thlr., Lth. 2 sgr.
f. Kugel-Thee „ $1\frac{1}{3}$ „ „ $1\frac{1}{2}$ „
f. Rum, à $\frac{3}{4}$-Fl. 15, $12\frac{1}{2}$ u. 10 sgr.,
f. Arrac, à $\frac{3}{4}$-Fl. 15, $\frac{3}{8}$-Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr.
f. Punsch-Extract, à $\frac{3}{4}$-Fl. $17\frac{1}{2}$ u. 15 sgr.
f. Liqueure, à $\frac{3}{4}$-Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr., bei

Julius Lehmann,
Bollwerk u. Heiligegeistr.-Ecke.

Véritable graisse d'ours du Nord

pour entretenir et embellir la cheventure. Le pot grand modèle 1r moyen 20 sgr. chez Henry, coiffeur, Grapengiesserstrasse No. 160.

In der Haupt-Cattun-Niederlage sind wieder von den beliebten

Gesundheits-Caloschen

in der bekannten guten Qualität und jeder Nummer vorräthig.

D. Steinberg,
Neuenmarkt No. 926.

Rohes und raffinirtes Rüböl, rohen und raffinirten Südsee-Thran, Leinöl, Firniss, frische Rapp- und Leinkuchen empfiehlt die Oelfabrik von

Carl Prüssing,
gr. Domstrasse No. **676.**

Ein englisches Gig nebst englischem Pferde stehen zum Verkauf. Wo? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Nöthig gewordene Bekanntmachung!

Nachdem ich durch mein hohes Alter und fortwährende Kränklichkeit gezwungen, meine seit einer Reihe von Jahren bestandenen Leinen-Waaren-Fabriken in Bielefeld und Greifenberg aufzugeben, habe ich meine sämmtlichen Bestände

rein leinener Waaren

hieher geschafft, und sollen dieselben, trotzdem diese Fabrikate die Allerbesten sind, (wie dieselben heutigen Tages nicht mehr angefertigt werden,) nicht nur zu den wie bisher an Wiederverkäufer gestellten Engros-Preisen, vielmehr, um so schnell als möglich zu räumen,

noch 50 Procent unter denselben

abgegeben werden, wie aus nachstehendem Preis-Courant zu ersehen:

PREIS-COURANT:

Preußische Hausleinen, das Stück 2 Thlr., Fabrikpreis 4 Thlr.,
Herrnhuter Leinen, das Stück 4½ Thlr., Fabrikpreis 9 Thlr.,
Bielefelder Hausleinen, d. Stück (60 Ellen) 8 Thlr., Fabrikpreis 16 Thlr.
Holländische Leinen, do. do. 9 „ do. 18 „
Creas-Leinen, Kernwaare, 6½ Thlr., Fabrikpreis 13 Thlr.
Extrafeine Bielefelder Leinen, 10 Thlr., Fabrikpreis 20 Thlr.,
Greifenberger Zwirn-Leinen, 8½ Thlr., do. 17 Thlr.,
Russische Hanfleinen, fein, 8 Thlr., Fabrikpreis 16 Thlr.,
Wirklich gute Handtücher, das ½ Dutzend 12 sgr.,
Desgl. feine Tischtücher à 8 Personen für 9 sgr.,
in ganz vorzügl. Qualität: feine rheinländ. Drell-Gedecke (reines Leinen) mit 6 und 12 Servietten,
Damast-Tafelgedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, für Ein Drittel des wahren Kostenpreises,

Ferner: feine Servietten, bunte Tisch-Teppiche, Battist-leinene Taschentücher und eine bedeutende Parthie rein leinener Bettdrilliche und Federleinen.

Gleichzeitig empfehle ich: Aechte Schweizer Kleiderstoffe, in carrirten Mustern, die Robe von 2 Thlr. an.

Um nicht in den jetzt an der Tagesordnung seienden Marktschreierton zu verfallen, was einem reellen Manne wirklich Eckel erregen muß, enthalte ich mich jedes Lobes und Anpreisung der Waare, ersuche vielmehr ein resp. Publikum ganz gehorsamst, sich durch den Augenschein von der Güte meiner Fabrikate und dabei doch billigen Preisen zu überzeugen.

Das Verkaufslokal ist: Große Wollweberstraße,

im Gasthofe „zum Fürsten Blücher."

Catharinen-Pflaumen, Schaalmandeln, Muscateller Traubenrosinen, Lombardsnüsse, Astrach. Erbsen, sowie auch Teltower Rüben bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Chester-, Holländ. Süssmilchs-, Edammer, Limburger, grünen und weissen Schweizer, sowie auch Parmesan-Käse bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Beste Garnier-Matten billigst bei
E. L. Bethe, Schuhstraße No. 146.

Gute Pfundbärme ist täglich frisch zu haben bei
Scherping & Dietz, Schuhstraße No. 855.







Die Erste
Dampfmaschinen-Chocoladen-Fabrik
VON
J. F. MIETHE IN POTSDAM,
Hoflieferant Seiner Majestät des Königs,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Fabrikate, als:

ff. Vanillen-Chocoladen von 12½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.,
ff. Gewürz-Chocoladen von 7½ bis 15 Sgr.,
ff. Gesundheits-Chocoladen von 8 bis 15 Sgr.,

sowie alle Sorten medizinische Chocoladen, Chocoladenpulver, Cacaothee 2c., zur geneigten Abnahme bestens.

Von sämmtlichen Sorten halte ich stets Lager und empfehle außerdem noch

☞ f. Chocolade in Blöcken zu 7 Pfd. und zu 1 Pfd. ☜

und verkaufe die großen zu 1 Thlr. 12½ Sgr., die kleinen zu 6½ Sgr.

G. L. BORCHERS IN STETTIN.

Ausverkauf: Mönchenstraße No. 458, Papenstraßen-Ecke,
der anerkannt billigsten und dauerhaft gefertigten

☞ **BERLINER HERREN-KLEIDER.** ☜

Wegen gänzlicher Geschäfts-Auflösung sollen und müssen sämmtliche in sehr reicher Auswahl vorhandenen Winter-Anzüge, wie Schlaf- und Hausröcke **bis Weihnachten** bis auf das letzte Stück **ausverkauft** werden; die Preise sind daher so enorm billig, daß nicht einmal die Hälfte der Stoffe bezahlt wird. Zum Beweise nachstehender **Preis-Courant:**

1 completter Winter-Anzug für nur 5½ Thlr.
1 feiner Tuchmantel von 6 bis 15 Thlr.
1 Tuch-Paletot oder Sack von 6 bis 10 Thlr.
1 extra-feiner mit Seide von franz. Stoff, 8 bis 12 Thlr.
1 feiner Tuchrock von 5 bis 8 Thlr.
1 engl. Düffel-Paletot von 2½ bis 4 Thlr.
1 französische Buckskinhose von 2½ bis 4¾ Thlr.
1 dopp. watt. Schlafrock (in guten Stoffen) 1⅓ bis 6 Thlr.
1 Tscherkesse (direkt aus London) 4 bis 7 Thlr.

☞ **Nur Mönchenstraße 458, Ecke der Papenstraße,** ☜
im Hause der Frau Wittwe Pagel,
☞ **worauf ich genau zu achten bitte!!!** ☜

Tuch- und Wollen-Waaren-Handlung.

Durch den Empfang unserer Frankfurter Meß-Waaren ist unser Lager von Tuchen in allen Farben und Breiten, Paletots, Buckskings und Dosquins in den brillantesten Mustern, Düffels, Calmucks u. Castorins, so wie Westen von den ordinairsten bis zu den feinsten Stoffen, auf das Beste assortirt.

Wir empfehlen solches unsern geschätzten Kunden auf das Angelegentlichste und sollen auch ferner Reellität und Billigkeit unsere Grundsätze sein.

Silberstein & Wolffheim,
Heumarkt No. 39,
im Hause des Banquier Herrn S. Abel junior.

Es haben sich auf unserm Lager eine bedeutende Parthie Rester von Tuchen, Buckskins u. s. w. aufgehäuft, die wir, um schnell damit zu räumen, zu billigen aber festen Preisen verkaufen.

Mühlensteine

von jeder Sorte empfiehlt in großer Auswahl
Friedrich Wegner, Heumarkt No. 29.

Von
landwirthschaftlichen Maschinen,

als: Heckselmaschinen in verschiedener Größe, Malzquetschen, Schroot-Mühlen, Säe-Maschinen und Roßwerke rc., neuester und durch praktischen Gebrauch bewährtester Konstruktionen, habe ich Lager und empfehle solches ergebenst.

Friedrich Wegner,
Heumarkt No. 29.

Bestes Citronöl und Ammonium carbonicum offeriren Ferd. Jahn et Comp.

Mein
Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

ist wieder auf's Vollständigste assortirt und werde ich stets bei strenger und reeller Handlungsweise die billigsten Preise stellen.

Damm, im November 1847.

Jacob Blochert.

Gerissene Böhmische Bettfedern, a Pfd. 6 sgr. bis 20 sgr., Daunen von 22½ sgr. bis 1 Thlr. 5 sgr. sind wieder vorräthig bei

Jacob Blochert.

1500 Ellen Cattune in hell und dunkel, sollen von heute ab a Elle 2 sgr. verkauft werden bei

Jacob Blochert.

Aecht englisches Macassar-Oil,

in Flacons a 5 Sgr,
bekanntlich das bewährteste Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und demselben den schönsten Glanz zu ertheilen, empfiehlt die Haupt-Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

Vermiethungen.

Kl. Domstraße No. 686, drei Treppen hoch, ist zum 1sten Dezember c. eine freundliche Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und Zubehör ist zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen Neuewiek No. 108 b.

Breitestraße No. 380 ist sogleich oder zum 1sten Januar 1848 ein Laden mit auch Wohnung zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Kabinet, parterre, mit oder ohne Pferdestall zu zwei Pferden, sind große Wollweberstraße No. 561 zu vermiethen. Das Nähere im selbigen Hause beim Tapezier Herrn Schulz zu erfragen.

Schuhstraße No. 145 sind zwei möblirte Stuben und Kabinette sogleich zu vermiethen.

In unserm Hause Kohlmarkt No. 431 ist in der bel Etage eine möblirte sehr freundliche Stube, nach der Straße belegen, zum 1sten Dezember d. J. zu vermiethen. Moritz & Co.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, mit oder ohne Küche und Zubehör, ist gr. Domstraße No. 790 zu Neujahr zu vermiethen.

Eine große trockene Remise ist sogleich zu vermiethen große Lastadie. Julius Rohleder.

Mönchenstraße No. 458 ist in der bel Etage eine Stube und Kabinet mit Möbeln sogleich oder zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Zu vermiethen ist vom 1sten Dezember eine schöne große Stube und Kabinet mit Möbeln und Betten, an 2 oder 3 Herren, Rödenberg No. 237, 1 Tr. hoch.

Roßmarkt No. 718 a ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Küche, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen. Rudolph.

Große Ritterstraße No. 1180 b ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für Eltern und Vormünder.

Ein junges wohlerzogenes, nicht längst confirmirtes und noch in keiner Condition gewesenes Mädchen, von angenehmen Aeußern und freundlichem Wesen, welches richtig rechnen und schreiben kann, findet sogleich ein Unterkommen in einer Hauptstadt bei bejahrten Leuten, wo sie Gelegenheit findet, das Posamentier-, Kurzwaaren- und Galanterie-Geschäft zu erlernen und mit zur Familie zählt. Weitere Auskunft ertheilt
Gust. Ad. Toepffer in Stettin.

Ein junger Mann von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meine Colonial- und Italiener Waaren-Handlung als Lehrling eintreten.
Julius Eckstein.

Ein Commis, der schon in einer Glashandlung gewesen ist und eine gute Handschrift schreibt, kann placirt werden bei A. Rauch.

Für ein hiesiges Commissions- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht, der für Kost und Logis selbst sorgt. Eigenhändige Offerten der Reflektanten befördert unter S. & C. die Zeitungs-Expedition.

Ein Sohn anständiger Eltern und jüdischen Glaubens, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in unsere Tuch-Handlung sofort als Lehrling eintreten.
Silberstein et Wolffheim.
Heumarkt No. 39.

Ein Kellner, im Besitz der besten Empfehlung, sucht sofort ein Engagement. Näheres in der Ztg.-Expedition.

Ein junger Mann, der Lust hat die Handlung zu erlernen und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, kann sich melden gr. Lastadie No. 212 im Comptoir.

Demoiselles, die im Schneidern geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Henriette Dederich,
Reifschlägerstraße No. 99, im Laden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als Maurermeister etablirt habe, und bitte um gefällige Aufträge.
Anklam, den 28sten Oktober 1847.
Carl Diederich.

[illegible] 3¼ sgr. pro Pfd. [illegible] beste Manna-Grütze, bei Abnahme von mehreren Pfunden billiger bei W. Venzmer.

Ein Quartier von 4 Stuben, oder 3 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, wird von 2 einzelnen Herren zu Ostern 1848, wo möglich auf der Lastadie, gesucht. Adressen unter No. 25 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Gold-Rähme,
für Einfassung zu Bildern und Spiegeln, werden billigst gefertigt bei H. P. Kreßmann in Stettin.

Rollen-Portoriko, a Pfd. 6 sgr.,
in Rollen billiger,
feinschmeckenden Java-Caffee, a Pfd. 6 sgr., bei
Cuno & Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Grosse Rügenw. Gänsebrüste
empfing in Commission und offerirt billigst
Carl Stocken, gr. Lastadie No. 217.

Meine Wohnung ist jetzt Pelzerstraße No. 804, und bitte die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge.
Wittwe Schönherr, Miethsfrau.

Verkäufer von hochstämmigen wilden Rosen, Kugel-Akazien, sonstigen Ziersträuchern, sowie verpflanzbaren Obstbäumen, wollen ihre Preis-Angabe gr. Oderstraße No. 67, eine Treppe hoch, abgeben.

Fertige Spiegel,
in eleganten Mahagoni- und Gold-Rahmen, auch Spiegelgläser sind in größter Auswahl am billigsten zu haben bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459—60.

Rügenwalder Gänsebrüste bei
Ludwig Meske.

Frische große **Holsteiner** und
Engl. Nativ-Austern
empfiehlt billigst
J. F. Krösing.

Feinste Tisch-Butter, à 7½ und 8 Sgr.,
gute Koch-Butter, à 5½, 6 und 7 Sgr.,
bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt
Wilhelm Fähndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Magdb. Wein-Sauerkohl, á Pfd. 1 Sgr.
empfiehlt
Wilhelm Fähndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Frischen Caviar,
neue Lambertsnüsse
offerirt billigst. G. L. Borchers.

Die Grünhof-Brauerei

bei Stettin,
Kellerei Breitestraße No. 401,
theilt den Geschäftsfreunden mit, daß die neu gebrauten Bairischen Schenk-Biere von heute ab in Fässern verkauft werden.

Solche Biere in Flaschen können erst in 8 à 14 Tagen fortgegeben werden.

Von abgelagertem Porter ist wieder ein Quantum zum Verkauf fertig. Stettin, den 16ten Novbr. 1847.

B i e r - L o k a l.

Die neuen Schenk-Biere aus der Grünhof-Brauerei werden von heute ab bei mir vom Faß geschenkt, dieselben sind besonders schön und zeichnen sich durch milden Geschmack und helle Farbe aus.

T o r m i n,
Geschäftsführer des Bier-Lokals im Hause des Herrn Fatzler, kleine Papen- und Breitestraßen-Ecke No. 361.

Cirque Olympique.

Alexander Guerra aus Rom zeigt hiermit ergebenst an, daß Freitag den 19ten November

eine grosse ausserordentliche Vorstellung zum Benefiz des Herrn Joseph Verdier

stattfinden wird, in welcher der Benefiziant in ganz neuen Reitstücken auftreten, so wie die ganze Gesellschaft Alles aufbieten wird, das Publikum durch die ausgezeichnetsten Leistungen zu unterhalten.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Joseph Verdier.

Jeden Tag extra feine **Gänsesülze** bei
Z i e r h o l z, Koch, große Oderstr. No. 8.

Nach dem Tode meines Schwiegervaters, des Kaufmanns A. F. H. Henning hierselbst, habe ich dessen Grundstück, so wie das darin betriebene Material-Waaren-Geschäft, käuflich übernommen, werde letzteres unter der Firma

„C. W. Starck“

fortsetzen und bitte ein geehrtes Publikum, daß meinem gedachten Schwiegervater geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen.

Zugleich zeige ich ergebenst an, wie ich auch neben meinem Material-Waaren-Geschäfte einen Gasthof erster Klasse, unter dem Namen

„Starck's Gasthof“

in meinem Hause eingerichtet habe, und empfehle ich denselben einem geehrten reisenden Publikum, unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung, zur geneigten Berücksichtigung.

Greifenhagen, den 12ten November 1847.

C. W. Starck.

Ein gut rentirendes Mittelhaus mit Hofraum wird zum Kauf gesucht. Anerbietungen werden unter A. 355 vom Wohllöbl. Intelligenz-Comptoir angenommen.

Das Comptoir von
H. G. Petsch
ist gr. Lastadie No. 207 a, im Hause des Herrn Julius Rohleder.

Die
Große Kunst-Gallerie aus Wien,

bestehend aus 125 Statuen, Gruppen und Darstellungen von historischen und mythologischen Gegenständen, wobei mehrere Automaten, ist täglich von Nachmittags 5 bis Abends 9 Uhr bei Beleuchtung zu sehen. Aufgestellt in der **Frauenstraße No. 877** im Hause der Herrn Seidlitz et de la Barre.

Eintrittspreis à Person 5 Sgr.; Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums ist die nach der Reihefolge geordnete Beschreibung an der Kasse für 1 Sgr zu haben.

NB. Es wird gebeten, keine Statue zu berühren, keine Hunde mitzubringen und nicht zu rauchen.

Das Lokal der Kunst-Gallerie ist von Donnerstag den 18ten November, 5 Uhr Abends an geöffnet. **Schultz.**



Unterzeichnete machen einem hiesigen u. auswärtigen geehrten Publikum die Anzeige, daß sie wegen anhaltendem Besuch ihren hiesigen Aufenthalt noch bis zum 20sten d. M. verlängern, und erlauben sich alle diejenigen Personen, welche noch an Augenschwäche leiden, höflichst zu sich einzuladen.

Die Brillen sind eingerichtet für kurz-, weit- und schwachsichtige Augen. Conservations-Brillen für diejenigen, welche bei Licht arbeiten, sowie auch ganz vorzügliche Brillen für Damen. Sobald sie die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser bestimmt.

Eine große Vernachlässigung der so zarten Sehorgane besteht darin, daß mancher, wenn er eine Abnahme der Sehkraft wahrnimmt, glaubt, es sei besser, die Augen anzugreifen, als mit einer passenden Brille diesem Uebel vorzubeugen, was namentlich dann der Fall ist, wenn man genöthigt ist, den zu besehenden Gegenstand von dem Auge entfernt, oder wohl gar die zu lesende Schrift hinter das Licht zu halten, um besser zu sehen, in welchen beiden Fällen jedoch die Augen im höchsten Grade angestrengt werden.

Ebenfalls sind Lorgnetten für Herren und Damen zu haben, sowie Operngläser in den elegatesten Fassungen, die sich auch zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Ihr Logis ist im Gasthof zu den „drei Kronen“, wo sie von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr anzutreffen sind.

Gebr. STRAUSS, Hof-Optici.

Comptoir und Wohnung
von
E d u a r d K r u s e
Roßmarkt No. 718 b.

Von den neu erfundenen ganz wasserdichten Gutta-Percha-Sohlen habe ich eine Parthie erhalten, und werde sowohl neue wie auch getragene Stiefeln damit besohlen.

Gleichfalls habe ich schönes Warschauer Kalbleder zu Stiefeln empfangen.

Eduard Kries, Schuhmacher-Meister,
Beutlerstraße No. 92.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen See-Assecuranz-Compagnien der freien und Hanse-Stadt Bremen haben uns durch die soeben in unseren Besitz gelangte Vollmacht, d. d. Bremen den 23sten Oktober a. c., beauftragt, ihre Interessen bei allen Havarien-Fällen, die sich hier oder an der Preussischen Küste, zwischen der Mecklenburgischen Grenze und Colberg ereignen möchten, in Gemässheit uns besonders ertheilter Instruktionen, wahrzunehmen.

Dem empfangenen Auftrage gemäss bringen wir dies mit dem ausdrücklichen Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, dass, nach dem Inhalt der Versicherungs-Bedingungen unseres Mandanten, es nicht allein zur Schaden-Reklamation bei denselben unerlässlich ist, dass alle Documente und Rechnungs-Beläge der in diesem Bezirk vorkommenden Havarien von uns contrasignirt werden, um denselben Werth oder verbindende Kraft zu verleihen, sondern auch, dass alle Capitaine Bremischer, von Bremen abgegangener oder dahin bestimmter Schiffe, bei welchen vorauszusetzen ist, dass sie oder ihre Ladungen in Bremen versichert sind, und die in unserem Ressort einen Nothhafen suchen, stranden oder sonstiges Unglück erleiden möchten, sich an uns oder unseren zunächst wohnenden Corrnspondenten zu adressiren, verpflichtet sind.

Was nun etwaige Havarien an Gütern anbetrifft, deren Versicherung in Bremen effectuirt worden, so ist bei ihnen ganz dasselbe Verfahren zu beobachten, das wir zuletzt durch unsere Bekanntmachung vom 19ten April a. c. — als bei den sonst durch uns vertretenen See-Assecuradeurs anwendbar — zur öffentlichen Kenntniss gebracht haben.

Stettin, den 12ten November 1847.

E. Wendt et Co.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zu Anfertigung von Bauzeichnungen mit den benöthigten Anschlägen, sowie zu Ausführung von Zimmerarbeiten.

H. C. R. Reisch, Zimmermeister,
Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—1118.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, zeigen wir hiermit unsern werthen Geschäftsfreunden an, daß wir unser bisheriges Geschäft, Schiffbau-Lastadie No. 3, Herrn C. F. Krempin heute käuflich überließen und binnen kurzer Zeit ein neues Geschäft in der großen Wollweberstraße eröffnen.

Stettin, den 15ten November 1847.

W. E. Keitsch et Co.

Eiskeller-Verpachtung.

Ich beabsichtige, meinen Eiskeller in diesem Winter wieder mit Eis zu belegen und solchen so gestalten zu lassen, daß in demselben das Eis um die behufs Aufbewahrung hineinzusetzenden Speisen, besonders Fleisch, sich dauernd erhalte. Für auswärtige, die hiesigen Wochenmärkte besuchende Fleischer und für hiesige Conditoren dürfte dieser Eiskeller eine erwünschte Gelegenheit sein. Ehe ich aber zur Instandsetzung des qu. Eiskellers schreite, wünsche ich mit soliden Pachtlustigen eine Vereinigung über Alles zu treffen, weshalb ich eiligst dazu einlade.

L. Primo,
Frauenstraße No. 894.

Ich warne hierdurch Jedermann, der Besatzung meines Schiffes Caliban etwas zu borgen, da ich keine Zahlung dafür leiste.

B. Tronthjem.

Dassower gelbe Rüben sind zu haben an der Baumbrücke, der Scheffel zu 20 sgr.

Bitte an Menschenfreunde.

Ein hiesiger Bürger und Familienvater, welcher hier schon eine Reihe von Jahren etablirt ist und auf Verlangen Zeugnisse seiner guten Führung aufweisen kann, sucht gegen Bürgschaft ein Darlehn von 200 Thlr., um seine sehr drückende Lage zu verbessern. Edelgesinnte Menschenfreunde, welche geneigt sind, dieses Mannes Noth zu lindern, werden gebeten, ihre Adresse unter Z. K. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß wir die unter der Firma Cuno et Uhrlandt in Gollnow bestandene Commandite dem Herrn Friedrich Uhrlandt in Gollnow käuflich überlassen haben, welcher dieselbe für seine eigne Rechnung fortsetzt.

Cuno & Uhrlandt,
in Stettin, Fischmarkt No. 960.

1 Thlr. Belohnung.

Am 15ten d. ist ein kleiner weißer Seiden-Spitz einem Dienstboten abhänden gekommen. Dem Wiederbringer obige Belohnung in der Frauenstraße bei

C. Kaniga.

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 15. November.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	$90\frac{5}{8}$	$90\frac{1}{8}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	88	$87\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	91
Westpreussische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Grossh. Posensche do.	4	$100\frac{3}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{4}$
Ostpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische do. . .	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	$93\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B. .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$